

## Interview

Beschäftigte bis ins höhere Erwerbsalter gesund erhalten	2
--	---

## Schwerpunkt

Welche Rolle spielen Alter, Beruf und Geschlecht?	3
Arbeit und Gesundheit – Befragung in Bochum	5
Früh mit Prävention beginnen!	6
Motivation und Arbeitsfähigkeit	7
Multitasking, Zeitdruck, Monotonie und Störungen	8

## Recht

Untersagungsverfügungen	9
-------------------------	---

## Veranstaltungen

Termine	10
Sifa-Workshop 2013	10
Gerhard Kilger verabschiedet	11
Arbeitsschutz im Wandel	11

## Intern • Extern

Jeder Arbeitnehmer war 2011 fast 13 Tage krank	12
Erste Bilanz zu Chancen und Risiken von Nanomaterialien	13
Schwerpunkt psychische Gesundheit	14
Hilfe für Unternehmen, Führungskräfte und Beschäftigte	15

## DASA

Gregor Isenbort: Museums- mann von der Pike auf	16
DASA auf Erfolgskurs	16

## Beschäftigte bis ins höhere Erwerbsalter gesund erhalten

Interview mit Prof. Dr. Hans Martin Hasselhorn, Leiter des Fachbereichs „Arbeit und Gesundheit“ der BAuA.

- **baua Aktuell:** Welche Rolle hat
- „Gesundheit“ im Arbeitsschutz?

**Prof. Dr. Hans Martin Hasselhorn:** Arbeitsschutz soll die Gesundheit der Beschäftigten vor Risiken bei der Arbeit schützen, gesundheitlichen Schädigungen soll von vornherein vorgebeugt werden. Ziel ist aber auch, Beschäftigte zu schützen, die schon an gesundheitlichen Einschränkungen leiden. Ihr Gesundheitszustand soll sich nicht weiter verschlechtern, sie sollen auch weiterhin aktiv am Erwerbsleben teilhaben können. Das Arbeitsschutzgesetz spricht von der „menschengerechten Gestaltung der Arbeit“, also ist Aufgabe des Arbeitsschutzes, Gesundheit und das Wohlbefinden von Beschäftigten aktiv zu fördern. Wir forschen weiterhin zu Risikofaktoren, aber auch den Ressourcen, die die Arbeit hierzu bietet.

**baua Aktuell:** Wann wird Arbeit zum Gesundheitsrisiko?

**Prof. Dr. Hans Martin Hasselhorn:** Viele Beschäftigtengruppen bleiben oft bis ins höhere Erwerbsalter gesund. Wir haben festgestellt, dass dies vor allem akademische Berufe, Techniker, Manager sowie Verwaltungs- und Bankfachleute sind. Auf der anderen Seite sind viele arbeitende Menschen eben nicht mehr gesund, besonders häufig Gruppen mit niedrig qualifizierten und manuellen Tätigkeiten. „Arbeit mit Krankheit“ ist also betriebliche Realität. Nach wie vor sind es vor allem körperlich verschleißende Tätigkeiten wie Heben, Tragen oder ungünstige Körperhaltungen, die ein besonderes gesundheitliches Risiko darstellen. Das Ausmaß dieser Tätigkeiten nimmt hierzulande nicht ab, weshalb wir uns



mit Muskel-Skelett-Erkrankungen auch künftig befassen werden.

Ein großes aktuelles Problem ist das Gesundheitsrisiko durch psychische Arbeitsbelastung. Seit Jahren beobachten wir eine konstante, aber hohe psychische Arbeitsbelastung. Hier sind noch viele Fragen offen. Wie wird sich dies langfristig auf die Menschen auswirken? Und auf wen besonders? Aktuelle Forschungsprojekte der BAuA bestätigen, dass psychische Arbeitsbelastung in Burnout und Depression münden kann, aber auch in körperliche Leiden wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die vielfältigen Herausforderungen für den Arbeitsschutz, die mit den psychischen Arbeitsbelastungen verbunden sind, sind und bleiben Gegenstand von Forschung und Entwicklung der BAuA.

**baua Aktuell:** Welche neuen Schwerpunkte wird die BAuA bezüglich „Arbeit und Gesundheit“ setzen?

**Prof. Dr. Hans Martin Hasselhorn:** Die bisherige Strategie der BAuA, Gesundheit bei der Arbeit durch Arbeitsgestaltung, arbeitsmedizinische Ursachenforschung und sichere Produktgestaltung zu fördern, ist nach wie vor aktuell. Zwei neue Tätigkeitsfelder will ich aber beispielhaft hervorheben: einerseits das Monitoring von Arbeit und Gesundheit, wie es im Rahmen der Demografie-Strategie der Bundesregierung unter Federführung der BAuA aufgebaut wird. Andererseits wird es künftig darauf ankommen, besser zu verstehen, ob und wie der Arbeitsschutz in der Praxis ankommt, insbesondere in den Klein- und Mittelbetrieben.